

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

111 (19.9.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 111.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 2 Pf.

Donnerstag den 19. September

Veränderungsgeld der gedruckten vier-
seitigen Seite über deren Raum 6 Pf.
Interessent erhält man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Vor 25 Jahren.

Von der Armee vor Paris.

I. Aus dem großen Hauptquartier vom 20. Sept.
Nach den vorbereitenden Bewegungen der
letzten Tage ist am 19. durch einen Vormarsch
sämmlicher Korps die vollständige Cernirung
von Paris ausgeführt worden. Seine Majestät
der König recognoscirten im Laufe des Tages
die Nordost-Front der Befestigungen.

von Podbielski.

II. Ein Telegramm an Ihre Majestät die
Königin von Seiner königlichen Hoheit dem
Kronprinzen aus Versailles, 20. Sept.

Die Einschließung von Paris auf der Linie
Versailles bis bei Vincennes siegreich durch
meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes
und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen
ausgeführt. Verluste gering.

III. Aus einigen Telegrammen Seiner Majestät
des Königs an Ihre Majestät die Königin,
vom 20. Sept.

Gestern früh die Meldung, daß die feind-
liche Position nördlich St. Denis bei Pierrefitte
beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist.
— Soeben die Meldung, daß gestern Nach-
mittag das 5. Korps und das 2. bayerische
Korps nach Seine-Übergang bei Billeneuve
St. Georges südlich Paris drei Divisionen des
Generals Binoy auf den Höhen von Secaux
angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen und
vielen Gefangenen geschlagen und hinter die
Forts auf Paris zurückgetrieben haben. Mein
7. Regiment wieder viel Verluste. Fris war
zugegen. Das Wetter ist seit 8 Tagen prächtig.

Von dem Belagerungs-Korps vor
Strasbourg.

Mundolsheim, 20. Sept.

Linette 53 heute Nachmittag 4½ Uhr vom
Lieutenant von Müller des Garde-Füsilier-
Regiments mit Mannschaften des Garde-Land-
wehr-Bataillons Cottbus durch überraschenden
Angriff über den eben fertig gewordenen Dam-
m genommen. Der Feind eröffnete ein äußerst leb-
haftes Infanterie-Fener, was gegen 8 Uhr zum
Schweigen gebracht ward.

Feuilleton.

32)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Selbstverständlich erregte deshalb die Ankunft
des jungen Amerikaners, sowie sein Empfehlungs-
brief, worin der Notar, der die Ansicht des
Kommissars über die Schuld des verurtheilten
Flüchtlings hinlänglich kannte, ihm von der
Persönlichkeit des Fremden, sowie dem Zweck
seiner Reise alles Nöthige mittheilte, das höchste
Interesse des Beamten.

Wenn er auch dem jungen Manne keinen
sicheren Erfolg seiner Mission versprechen konnte,
so unterstützte er ihn doch in der einzig möglichen
und wirksamen Weise, indem er ihm den besten
Detektiv zur Verfügung stellte und diesen selber
aufs genaueste über den unheimlichen Fall in-
struirte, wobei ihm die gesammelten Berichte
aus jener Zeit trefflich zu statten kamen. So-
wohl der Kommissar wie sein Detektiv hielten
es für nothwendig, daß Leonhardt für einige
Zeit aus seiner Vaterstadt, wo sein kurzes Er-
scheinen schon durch die frappante Ähnlichkeit
mit seinem Großvater Aufsehen erregt hatte,

1) Von der Armee vor Paris.

Ferrières, 20. Sept.

Bei der Cernirung von Paris folgende sieg-
reiche Gefechte: Am 17. warfen Theile der
17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des
Waldes von Brevannes über den Haufen. Am
18. kleines Gefecht bei Vicetre; am 19.
Zurückwerfung des Feindes aus der verschanzten
Stellung daselbst durch 5. preussisches und
2. bayerisches Korps bis hinter die Forts, wo-
bei ihm 7 Geschütze abgenommen wurden. Dies-
seitige Verluste verhältnißmäßig sehr gering.
In Versailles 2000 Mobilgarden gefangen.
Sevres, das diesseits Garnison verlangte,
wurde besetzt.

von Podbielski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Sept. [Karlsru. Ztg.]

Seine königliche Hoheit der Großherzog fuhr
gestern früh nach Niedermorschweiler und stieg
hier zu Pferd. Zunächst folgte Seine könig-
liche Hoheit dem Vorgehen der Avantgarde der
28. Division (Generallieutenant von Grone),
welche über Reiningen auf Galsingen im Vor-
marsch war, während die 29. Division (Seine
Königliche Hoheit der Erbgroßherzog) von
Dammertsch über Galsingen Mülhausen zu
erreichen suchte. — Nachdem die 29. Division
die Linie Reiningen, Heimsbrunn, Galsingen
gewonnen hatte, stellte sie ein weiteres Vor-
gehen ein und setzte Vorposten aus. Die
28. Division sicherte sich in der Linie Nieder-
morschweiler-Ilberg und bezog westlich davon
Bivak. Vor der Rückkehr nach Mülhausen
nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog
in dem Zelte des kommandirenden Generals
des 14. Armeekorps, Generals der Infanterie
von Schlichting, bei Reiningen das Frühstück ein.
— Mit Entschließung Großh. General-
direktion der Staatseisenbahnen vom 10. Sep-
tember d. J. wurde Expeditionsassistent Emil
Pantzer in Durlach zum Betriebsassistenten
ernannt.

Heidelberg, 14. Sept. Gestern Nach-
mittag 4 Uhr stürzte das an der höchsten Stelle
der Fassade der katholischen Jesuitenkirche

angebrachte große steinerne Kreuz herab.
Der Fall war von einem furchtbaren Krachen
begleitet. In der Umgegend zitterten die Häuser.
Kinder, die in der Nähe spielten, kamen mit
dem Schrecken davon. Verletzt wurde Niemand.

Freiburg i. B., 17. Sept. Eine hier
gestern Abend veranstaltete sozialdemo-
kratische Versammlung wurde bei einer
Rede des elsässischen Reichstagsabgeordneten
Bueb-Mülhausen aufgelöst.

Deutsches Reich.

Wildpark-Station, 17. Sept. Seine
Majestät der Kaiser ist gestern Abend 7⁰⁰ Uhr
mittels Sonderzugs hier eingetroffen. — Wie
dem „Lok.-Anz.“ aus Wilhelmshaven ge-
meldet wird, spendete Seine Majestät der
Kaiser 200,000 M zum Bau einer neuen
evangelischen Kirche.

* Die zwischen Kaiser Wilhelm und
Kaiser Franz Josef gewechselten herzlichen
Kundgebungen anlässlich der Stettiner Kaiser-
manöver haben deren politische Bedeutung in's
hellste Licht gerückt. Beide Monarchen betonten
hierbei namentlich die unauflöslche gegenseitige
Waffenbrüderschaft ihrer Heere, es ist also
zweifellos, daß das deutsch-österreichische Bünd-
niß durch die Kaiserzusammenkunft von Stettin
seine erneute Besiegelung erfahren hat. Im
Speziellen aber zeigt sich als ein äußerliches
Merkmal der unveränderten Fortdauer der
innigen deutsch-österreichischen Beziehungen die
Ernennung des deutschen Kaisers zum öster-
reichischen General der Kavallerie, eine ganz
außergewöhnliche Auszeichnung. Die Genug-
thuung Kaiser Wilhelms über die ihm von
seinem kaiserlichen Freunde verliehene neue hohe
Würde in der österreichischen Armee drückt sich
denn auch lebhaft genug in seiner Dankbesche
an den Kaiser Franz Josef aus, in welcher er
hervorhebt, daß er die ihm gewordene Aus-
zeichnung nicht nur als eine persönliche, sondern
auch als eine solche für das deutsche Heer be-
trachte. Im Uebrigen hat jedoch auch der ge-
samte Dreibund in Stettin seine unverkenn-
bare Bekräftigung erfahren, wie die Anwesenheit
des Prinzen Viktor von Italien in Stettin
und die zwischen Kaiser Wilhelm und König
Humbert gewechselten Telegramme bekunden.

Bahn und er verwünschte seine Nachgiebigkeit,
welche ihn hier in Fesseln geschlagen, ihn zum
thatenlosen Zuschauer in dem eigenen Familien-
Drama gemacht hatte.

Als ihn eines Tages der Chef einer der
größten Firmen Berlins im Maschinenfach, der
Kommerzienrath D., selber durch seine Werk-
stätten führte, um ihm eine seiner neuen Er-
findungen zu erklären, lud er ihn zu Tisch ein,
weil ihm der junge hochintelligente Mann
sichtlich gefiel.

„Sie werden außer meiner Familie nur
einen fremden Gast noch finden, Herr Leonhardt,“
sagte der Kommerzienrath, „einen Herrn Harber
aus K., Chef der vor mehreren Jahren noch sehr
berühmten und hochangesehenen Firma Brandt,
welche auch in Amerika bedeutende Verbindungen
besitzt.“

„Ich glaube, drüben davon gehört zu haben,“
erwiderte Leonhardt ruhig, „diese Firma ist
also, wie ich Ihren Worten entnehmen muß,
nicht mehr auf ihrer früheren Höhe?“

„Ich möchte mich nicht gern darüber äußern,“
erwiderte der Kommerzienrath achselzuckend, „auf
müßiges Geschwätz gebe ich nichts — indessen,
mein lieber Herr Leonhardt,“ setzte er, das
Thema fallend lassend, rasch hinzu, „würde es
Sie am Ende interessieren, zu erfahren, daß Herr

verschwinden müsse, um nicht, zumal bei der
älteren Generation zum Tagesgespräch zu werden
und am Ende gar die Aufmerksamkeit der richter-
lichen Behörden auf sich zu lenken.

Leonhardt fügte sich, wenn auch ungern,
dieser höheren Einsicht, obwohl es ihn wieder
dorthin trieb, wo der Name seines Vaters, also
auch die Ehre des Sohnes ungesühnt am Pranger
geschlagen, in die Liste der todeswürdigen Ver-
brecher eingeschrieben worden war. Diese Unruhe,
welche ihn hier zur Unthätigkeit verurtheilte,
begleitete ihn durch die Fabrik-Räume, deren
Erzeugnisse sein Denken in Anspruch nahmen
oder seine bewundernde Anerkennung heraus-
forderten. Daß nebenbei auch noch eine andere
Empfindung, eine quälende Sehnsucht nach der
alten Vaterstadt die Unruhe seines Innern bis
zur Unerträglichkeit erhöhte, wagte er nicht sich
selber einzugestehen, weil ein verführerisches
Mädchenbild, ein liebreizendes Gesicht sich damit
verwob und sein Denken zu verwirren, sein
höchstes Lebens-Ziel, das ihn zurück nach Deutsch-
land geführt, zu verrücken drohte.

„Thorheit! — Wahnsinn!“ murmelte er
dann wohl, verächtlich lachend, „sie, die Tochter
eines jener Richter — und ich, der Sohn des
Verurtheilten!“

Und dann brach die Ungebuld sich wieder

Danzig, 16. Sept. Der „Danziger Btg.“ zufolge sind Prinz Heinrich und Kapitän zur See v. Arnim zu Contreadmiralen ernannt worden.

Berlin, 16. Sept. Die Anklage gegen Frhrn. v. Hammerstein lautet, der „Frankf. Btg.“ zufolge, auf Betrug, Unterschlagung und Wechselfälschung.

Berlin, 16. Sept. Der Redakteur des Wochenblattes „Sozialist“, Cigarrenmacher Mizle, ist Samstag Abend verhaftet worden.

Bremen, 17. Sept. Der Geschäftsführer der hiesigen sozialistischen Bürgerztg., Gottlieb, ist flüchtig geworden. Es wurden erhebliche Kassenabgänge entdeckt.

Aachen, 14. Sept. In der am 30. September beginnenden Schwurgerichtsperiode wird, wie der „Aöln. Volksztg.“ mitgeteilt wird, die Hauptverhandlung gegen die Alexianerbrüder Heinrich und Frenaus stattfinden. Die Anklage lautet gegen Beide auf wissentlichen Meineid.

Schweiz.

Bern, 17. Sept. Gestern Abend starb in Bern Oberst Feiß, Chef der Infanterie und Kommandant des 2. Armeekorps, einer der hervorragendsten schweizerischen Offiziere.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Wittve des 1881 verstorbenen Feldzeugmeisters Ludwig v. Benedek, des Führers der Oesterreicher bei Königgrätz, Julia geb. Freiin Krieg v. Hochfelden, ist zu Graz gestorben. Sie war in erster Ehe mit Moriz v. Bogna verheirathet gewesen. Nach dessen Tode ging sie 1844 die Ehe mit Benedek ein.

Belgien.

* Die Congo-Regierung in Brüssel hat sich durch die Erschießung des englischen Händlers Stokes, welche der congostaatliche Truppenkommandant Bothaire anordnete, eine anscheinend nicht geringe Verlegenheit internationaler Natur zugezogen. Vom englischen Gesandten in Brüssel ist gegen die Hinrichtung Stokes ein scharfer Protest eingelegt worden, und letzteren hat jetzt bemerkenswerther Weise der deutsche Gesandte unterstützt, obgleich noch nicht recht ersichtlich ist, inwiefern jener Vorgang im Congo staate die deutschen kolonialen Interesse berühren soll. Zunächst hat der Generalgouverneur des Congo staates aus Brüssel telegraphisch Antrag erhalten, den Kommandanten Bothaire zu sich zu berufen, um von demselben Aufklärungen wegen seines Verfahrens gegen Stokes zu verlangen.

Brüssel, 15. Sept. Nach einer Meldung aus Hal (Brabant) ist der Luftschiffer Toulet, welcher mit zwei anderen Personen einen Aufstieg unternommen hatte, gestürzt. Der Ballon war in der Luft verbrannt oder zerrissen. Die Insassen wurden vollständig zerschmettert.

Harder seine Maschinen-Fabrik verkaufen will. Er hat sie vor fünfzehn Jahren aus einem Konkurse erworben und sie nicht hochbringen können, weil er selber gar nichts davon versteht und wahrscheinlich einen tüchtigen Leiter nicht hinreichend hat besolden wollen. Soviel weiß ich, daß die Fabrik früher einem gewissen Herrn Weindal gehörte, einem ausgezeichneten Ingenieur, welcher durch die damaligen amerikanischen und deutschen Kriegs-Verhältnisse zurückkam und dann, in einer schrecklichen Angelegenheit verurtheilt, vor seiner Ueberführung nach dem Zuchthause entfloß. Es war ein furchtbares Drama, in welchem ein großer Theil des Publikums auf seiner Seite gestanden hat und noch heute an seine Unschuld glauben soll.

„Haben Sie diesen Unglücklichen persönlich gekannt?“ fragte Leonhardt mit unbewegter Miene.

„Nein, ich befand mich damals auf einer jahrelangen Reise, es handelte sich um die Ermordung des Schwiegervaters, mit dem er auf gespanntem Fuße gestanden. Es sollen so viele überführende Beweise seiner Schuld vorhanden gewesen sein, daß man ihn zwar nicht zum Tode, doch zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte, obwohl er kein Geständniß abgelegt hatte. Wie bemerkt, soll er eine große Partei für sich gehabt haben, welche ihm das beste

Frankreich.

* Der russische General Dragomiroff, der Mandvergast der Republik, weilt noch immer in Frankreich, bei jeder Gelegenheit gefeiert und ausgezeichnet. Nach Schluß der gegenwärtigen französischen Manöver wird Dragomiroff den in Bourges stattfindenden Schießversuchen mit Melinitgranaten beiwohnen. Die Einladung hierzu soll zwar keinen amtlichen Charakter tragen, das ist aber auch ziemlich gleichgültig, jedenfalls bleibt es bezeichnend, daß General Dragomiroff allein von allen fremden Offizieren den Schießversuchen in Bourges beiwohnen wird. Die große Truppenrevue, welche die Manöver abschließt, wird am 19. d. Mts. bei Mircourt vor dem Präsidenten der Republik stattfinden. Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanoff ist in dem Vogesenbade Contréville zum Kurgebrauch eingetroffen.

Italien.

* Die am Sonntag erfolgte Eröffnung des italienischen Turnerkongresses in Rom hat sich in Gegenwart auch einer Anzahl deutscher Turner, der Delegirten des deutschen Turnerbundes, vollzogen. Hierbei kam es zu einer deutsch-italienischen Verbrüderungsdemonstration. Beim Vorbeimarsch des Turnersuges vor der Festtribüne rief Senator Todaro, der Präsident des Kongressausschusses, den Führer der deutschen Turner, Hoppe-Berlin, an seine Seite, und eröffnete dann, die Fahne der Berliner Turnerschaft und jene der italienischen Turnvereinigungen neben sich, den Kongreß mit einer jubelnd aufgenommenen Begrüßungsansprache an die Gäste, mit dem Rufe schließend: „Sempre avanti Savoia!“ („Immer vorwärts Savoyen!“ Wahlspruch des Hauses Savoyen.) Hoppe erwiderte Namens der deutschen Turner in herzlichen Worten, und knüpfte unter dem Rufe: „Es lebe König Humbert, es lebe Italien!“ an das Banner des Römischen Turnvereins ein prächtiges Band in den deutschen und italienischen Farben mit einer Schleife in den österreichischen Farben. Die Menge brach in jubelnden Beifall aus. In einer Rede gedachte hierauf der Bürgermeister von Rom dieser Vereinigung der Farben Italiens und Deutschlands bei einem brüderlich-friedlichen Feste. Bevor die deutschen Gäste den Platz verließen, sangen sie unter stürmischem Jubel der Bevölkerung ein patriotisches Lied. Vor Eröffnung des Kongresses waren von Vertretern der italienischen und der fremdländischen Turnvereine Kränze am Grabe Viktor Emanuels im Pantheon niedergelegt worden.

Mailand, 13. Sept. Der Kardinal-erzbischof von Mailand hat der ihm unterstellten Geistlichkeit befohlen, an den drei Tagen der Erinnerungsfeste vom 20. bis 22. September 1870 in sämtlichen Kirchen der Diözese Bußgottesdienste abzuhalten,

Leumundzeugniß ausgestellt, besonders auch sollen seine Arbeiter sich dabei ausgezeichnet haben. Ich kannte den Ermordeten, den Consul Brandt, in seinen jüngeren Jahren —

Der Fabrikherr verstummte plötzlich, indem sein Blick sich auf das Gesicht des neben ihm langsam dahinschreitenden jungen Mannes wie erschreckt heftete. Er blieb stehen und schüttelte erstant den Kopf.

„Es schwebt mir in diesem Augenblick die Erinnerung an jenen Consul vor Augen,“ setzte er hinzu, „seine äußere Gestalt steigt deutlich vor mir auf und zwar aus seinen jüngeren Tagen und ich sehe plötzlich mit Ueberraschung, wie sehr Sie ihm gleichen, Herr Leonhardt!“

„Eine zufällige Aehnlichkeit, wie man das häufiger findet, als man glaubt,“ bemerkte dieser ruhig.

„Mag sein, auffällig bleibt es aber trotz alledem, weil sie geradezu verblüffend ist. Doch lassen wir das bei Seite, — ich darf Sie doch zu Tisch erwarten? Wir speisen um vier Uhr.“

„Ganz sicher kann ich es nicht zusagen, Herr Commerzienrath, wie sehr mich Ihre Einladung auch ehrt,“ versetzte Leonhardt verbindlich, „darf ich in diesem Falle je nachdem von Ihrer Güte Gebrauch machen?“

„Gi, gewiß, ich werde mich aufrichtig freuen,

verbunden mit Gebeten für die Bezeichnung des Papstes und die Wiederherstellung seiner weltlichen Macht.

Spanien.

— Trotz verschiedener Theilerfolge der spanischen Truppen auf Cuba nimmt der Aufstand an Tiefe und Breite eher zu, als ab. Bei den cubanischen Pflanzern hat sich denn auch, wie die „Times“ feststellt, die Meinung herausgebildet, daß Spanien die Insel nicht werde halten können, wenn es ihr nicht vollständige Autonomie gewähre. Das klingt durchaus nicht unwahrscheinlich. Aber ist erst die Autonomie gewährt, dann werden die Cubaner sich nicht bloß mit dieser begnügen. Die Autonomie ist der Anfang vom Ende der spanischen Herrschaft. Es haftet für die Spanier kein Segen an den einst mit so fluchwürdigen Thaten übernommenen amerikanischen Kolonien.

Balkanhalbinsel.

* Noch immer tauchen in Mazedonien vereinzelt Insurgentenbanden auf. So überschritt letzthin eine aus Bulgarien kommende Schaar Bewaffneter die Grenze bei Nevrokop, doch wurde sie bald von einer türkischen Truppenabtheilung entdeckt und angegriffen. Die Türken nahmen einen Offizier, einen Trompeter und 5 Gemeine der Aufständischen gefangen, der Rest der Bande zog sich nach Bulgarien zurück. Man vermuthet in türkischen Kreisen, daß die gefangen genommenen Insurgenten dem bulgarischen Heere angehören.

Rußland.

— Aus Odessa wird der Times gemeldet, daß die asiatische Cholera sich in den südwestlichen Provinzen Rußlands derart ausbreite, daß die Regierung die Errichtung neuer Cholerabaracken bei mehreren Bahnhöfen angeordnet, auch Ärzte und Pflegerinnen dahin entsandt habe. Die Truppen in den von der Seuche am stärksten betroffenen Gegenden seien nach Schitomir übergeführt worden.

Verchiedenes.

— Die Stadt Berlin hat, wenn man die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Werke für 1894/95 mit in den Etat hineinzieht, eine Einnahme von 163 618 580 M. gehabt, der eine Ausgabe von 154 420 308 M. gegenübersteht. Der Etat der Stadt ist also im Vergleich mit denjenigen der Bundesstaaten der drittgrößte, erst kommt Preußen mit 1995 Millionen, dann Bayern mit 328 Millionen, Sachsen hat 100 Millionen, Württemberg 71, Baden 66 auf dem Etat.

— [Vom jungen König von Spanien.] Aus San Sebastian 9. Sept. schreibt man der Aöln. Btg.: Vor einigen Tagen hatte die Königin-Regentin von Spanien in San Sebastian den päpstlichen Nuntius, den Bischof von Vitoria und den Prior von Conjuera zu Gäste. Nach

Sie bei mir zu sehen, doch Ihr Ausbleiben auch nicht als eine Kränkung aufnehmen.“

Er schüttelte dem jungen Manne die Hand, und dieser verabschiedete sich vom ihm. Es lag ihm daran, sich erst mit seinem Freunde, dem Kommissar, diese Einladung zu überlegen, weshalb er geradewegs zu ihm ging und ihn auch glücklich zu Hause traf. — Der Beamte horchte auf.

„Natürlich nehmen Sie die Einladung an,“ sagte er, „voransgesetzt, daß wir uns auf Ihre Selbstbeherrschung verlassen können, Herr Leonhardt!“

„Darüber können Sie ganz ruhig sein, Herr Kommissar! — Ich habe mich frühzeitig in dieser Tugend üben müssen. Darf ich um einige Verhaltensmaßregeln bitten?“

„Nun, Sie beobachten vor allen Dingen den ersten Eindruck, welchen Ihr Erscheinen auf diesen Harder hervorbringt. Sie haben in der Friedhofs-Szene schon eine furchtbare Erfahrung gewonnen. Sodann bewahren Sie vor allen Dingen Ihr Inkognito, das ist die Hauptsache, führen Sie ihn auf Irrwege, in den meisten Fällen sind dergleichen Erinnerungen verschwommene Vorstellungen, welche bald weichen. Stellen Sie sich ihm als Käufer seiner Fabrik vor —“

(Fortf. folgt.)

Fisch, während die Königin sich mit dem Nuntius unterhielt, lud der junge König den Bischof von Vitoria kühn zu einer Partie Billard ein. Der Prälat nahm an, der Prior rieb die Quere ein und markirte, und das Spiel begann. Die beiden Partner boten einen wunderlichen Gegensatz: der Bischof ist ein hochgewachsener Herr, und der 17-jährige König hatte alle Mühe, wie sehr er sich auch streckte, um die Bälle zu erreichen. Der Bischof gewann die Partie nicht.

— (O diese Kinder!) Der Verehrer einer jungen reizenden Wittve will dieser seine Aufwartung machen. Das kleine Töchterchen öffnet ihm die Thür. Er: „Lieschen, ist deine Mama

zu Hause?“ — Lieschen: „Nein, sie läßt sich eben beim Zahnarzt einen Zahn einziehen.“

Die liebe Sonne

senkte sich schon merklich früh am Abend und bald wird sich beim Schein der Lampe das Bedürfnis nach reichhaltigem, gediegenem Lesestoff wieder mächtig geltend machen. Hilfe in dieser Noth bietet eigentlich nur das Abonnement auf eine schnell berichtende und reichhaltig ausgestattete Tageszeitung, die Stoff genug zur Unterhaltung und Diskussion am Familientische liefert. Für den gebildeten Leser in ganz Südwestdeutschland gibt es zu diesem Zweck wohl kein geeigneteres Blatt, als die **Strasburger Post**, über deren reichen Inhalt die dem heutigen Blatte beigelegte

Abonnements-Einladung

dem Leser dieser Zeilen den besten Ausschluß gibt. Die genannte Zeitung hat durch ihren umfangreichen und vorzüglich eingerichteten Depeschendienst und ihre schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alle politischen und kommerziellen Vorgänge, die günstige Versandungsweise mit den ersten Nacht- bezw. Mittagszügen für Jeden, der ein größeres politisches Tageblatt lesen will, besonderen Werth und kann namentlich der Geschäftswelt bestens empfohlen werden.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 19. Sept. 95. N.-B. **Der Talisman**, dramatisches Märchen in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 20. Sept. Vorst. im Sonder-Ab. Große Preise. Vorabend von **Der Ring des Nibelungen** von Richard Wagner: **Das Rheingold** in 1 Aufzuge. Anfang 7 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Absperrung des Kreisweges Durlach-Aue betr.

Nr. 21,990. In Folge Umbaus der Leitgrabenbrücke und Kanalisation des Wegs wird der Kreisweg 31 — Durlach-Aue — auf der Strecke zwischen Durlacher Allee und Bahnübergang vom 16. d. Mts. ab bis auf Weiteres, jedenfalls aber auf die Dauer von 4 Wochen gesperrt. Durchfahrende Fuhrwerke haben den Weg am „Amalienbad“ vorbei einzuschlagen.

Zwiderhandelnde werden auf Grund des §. 121 P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Durlach den 16. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Schweinepeste betreffend.

Nr. 22,091. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Blankenloch, Amts Karlsruhe, Elsenz, Amts Eppingen, die Schweinepeste ausgebrochen und in der Gemeinde Eggenstein, Amts Karlsruhe, erloschen ist.

Durlach den 17. September 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Leistung des Schöffen- und Geschworenen- dienstes betreffend.

Nr. 10,574. Die Herren Bürgermeister des Bezirks werden auf die §§. 1 bis 5 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 hingewiesen und aufgefordert, die hiernach aufzustellenden Urlisten nach vorschriftsmäßiger Auflegung unter Anschluß der etwa erhobenen Einsprachen und Ablehnungsgesuche bis 15. Okt. 1895 hierher einzusenden.

Durlach den 14. September 1895.

Großherzogliches Amtsgericht:
Nebel.

Lieferung von Kalksteinen.

Die Stadt Durlach läßt am Donnerstag, 19. Sept. d. J. Abends 6 Uhr,

auf dem Rathhause zu Durlach die Anlieferung von 100 Kubikmetern Kalksteinen auf den Hauptweg längs des Distriktes Unterfüllbruch Schlag 13, 14 öffentlich versteigern.

Versteigerung der Holzmacherei und der Befuhren für 1896 im Gemeindevwald von Durlach.

Die Stadt Durlach läßt am Montag den 30. September 1895, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Durlach die Holzmacherei in ihren Gemeindevaldungen für 1896 in 10 Arbeitsloosen und die Befuhren in 3 Arbeitsloosen öffentlich versteigern. Die Loosentheilung und die Bedingungen können bei Waldhüter Pfalzgraf in Durlach eingesehen werden.

Durlach.

Bekanntmachung.

Im Auftrage werde ich am Freitag den 20. September, Nachmittags 1 Uhr, 1108 Stück grüne gesalzene Felle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Zusammenkunft Leopoldstraße 5 dahier.

Durlach, 16. Sept. 1895.

Fleisch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach. Feldfrüchte-Versteigerung.

Die Vormundschaft der minderjährigen Kinder des † Metzgermeisters Gustav Korn hier läßt Samstag, 21. September, Nachmittags 4 Uhr, nachstehende Feldfrüchte gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1. $\frac{1}{2}$ Morgen Kartoffeln in 2 Abtheilungen im Kochsacker.

2. $\frac{1}{2}$ Viertel Kartoffeln im Eisenbart.

3. $\frac{1}{2}$ Morgen Dickrüben in den Hofrathsäckern.

Zugleich wird noch der Haufen Dung auf dem Acker im Kochsacker mit versteigert.

Zusammenkunft an dem Bierkeller des Herrn Ernst Derrer.

Durlach, 17. Sept. 1895.
Der Waisenrichter:
Max Alfelir.

Privat-Anzeigen.

Ein eiserner Kessel, transportabel, list zu verkaufen

Sttlinger Straße 7. Ebendasselbst ist ein großer, sehr schöner Hund zu verkaufen.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener eiserner Herd wegen Anschaffung eines größeren Hauptstraße 30.

Au die geehrte Bürger- und Einwohnerschaft der Stadt Durlach.

Nachdem die seit 3 Monaten im vollsten Gange befindliche Sammlung für das

„Hengst-Denkmal“

bis heute schon eine ganz erfreuliche Summe eingebracht hat, dieselbe aber bei Weitem noch nicht ausreicht, ein zeitgemäßes Denkmal für den Gründer der ersten freiwilligen Feuerwehr erstellen zu können, und noch sehr viele bemittelte Bürger und Einwohner mit ihrem Scherlein ausstehen, so richten wir an dieselben hiermit nochmals die freundliche Bitte, doch dem Beispiele unserer Feuerwehr-Mitglieder zu folgen und alsbald auch mit einem Beitrag — gleichviel ob groß oder klein — diesem edlen Werke beitreten zu wollen.

Durlach den 9. September 1895.

Das Kommando der freiwill. Feuerwehr:

Albert Grimm. Karl Reiß.

Für und Umgegend, sowie für das ganze badische Unter- und Oberrheinland inserirt man am zweckmäßigsten im

Heidelberger Tageblatt

(General-Anzeiger)

mit dem Unterhaltungsblatt „Alt Heidelberg“ (Perle).

Verständigungsblatt für 15 Amtsbezirke.

Täglicher Verstand nach über 500 Orten.

Preis pro Vierteljahr nur Mk. 1.25 ohne Zustellungsgebühr.

Inserate pro 6-gespaltene Zeile 15 Pfg. Reclame 30 Pfg.

Die lustigen Heidelberger erscheinen wöchentlich 3 Quart-Seiten stark, reich illustriert und können zum Preise von 75 Pfg. vierteljährlich unter Nr. 4235 der Postzeitungsliste durch jede Postanstalt bezogen werden.

Probenummer gratis und franco.

Bei herannahender Gebrauchszeit

empfehle alle Sorten Oefen, Herde, transportable Waschkessel, Feuerungsgeräthe, alle Arten Kochgeschirre in größter Auswahl und schönster Ausführung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Carl Leussler am Brunnenhaus.

Des Versuches werth!

Dr. Thompson's Seifenpulver ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.

Dr. Thompson's Seifenpulver macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.

Dr. Thompson's Seifenpulver spart Zeit und Geld unter Schonung der Stoffe.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist garantiert frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen.

Dr. Thompson's Seifenpulver mit heißem Wasser aufgelöst, gibt, wenn kalt geworden, eine schöne, weiße, weiche Seife und verleiht der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist der Hauptfache nach eine Kernseife bester Qualität.

Dr. Thompson's Seifenpulver hat sich seit einer langen Reihe von Jahren in Tausenden von Familien unentbehrlich gemacht.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist in $\frac{1}{2}$ Pfd. Packeten zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die Packete den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke, den „Schwan“, tragen.

Man fordere ausdrücklich Dr. Thompson's Seifenpulver und weise alle minderwerthigen Nachahmungen zurück.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Kommenden Samstag, den 21. September, Abends präzis halb 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal (Alter Frig).
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Einladung.

Sonntag, 22. September, Nachmittags halb 3 Uhr:

Vierteljahrsversammlung bei Mitglied Fejer zum „Döfen“ (Nebenzimmer).

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein und erhofft das Erscheinen vieler Mitglieder, da Wahl und Wasserleitungsangelegenheit für jedes Mitglied Interesse hat. Einzug rückständiger Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Das Neueste in

Cravatten

ist wieder eingetroffen und empfiehlt
Oskar Rehn,
Merkel's Nachf.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.
Grüner Hof.

Nähmaschinen-Reparatur.

In ein größeres Nähmaschinen-Geschäft der Schweiz wird ein tüchtiger Nähmaschinen-Reparateur gesucht. Dauernde Stellung und guter Lohn. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und bisheriger Stellung und Lohnansprüchen unter Chiffre D. 4604 an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Neue diesjährige große

Weinrosinen

empfehlen billigst

Philipp Luger.

Mädchen

suchen Stellen durch
Frau Schleich, Herrenstr. 12.
Dasselbst kann auch Kraut eingekauft werden.

Hund-Verkauf.



Ein Hund (Neufundländer), zehn Monate alt, sehr starkes Thier, als Hofs- und Jagdhund sowohl wie zum Ziehen geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen bei

Ludwig Kirchgessner.

Sträß. Gewerb.-Anst.-L., à 1 M.,
Freiburger Loose " " "
Frankfurter Pferdeloose " " "
Darmstädter " " "
Straßburger " " "
Baden-Badener Zieh.-Liste, à 10 S.
A. Geiger, Hauptstr. 18.

Von heute ab

Kartoffelbrod

bei **Wilh. Wagner**
am Markt.

Gartenbau-Ausstellung.

In der neuen Festhalle in Durlach findet vom 21. bis incl. 23. September d. J. eine **Gartenbau-Ausstellung** statt. Der Eintrittspreis beträgt für jede Person 10 Pfennig. Die Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt.

Loose zum Glückshafen werden à 10 S. an der Kasse abgegeben. Restauration im Saale und den Nebenzimmern.
Zu zahlreichem Besuche der Ausstellung werden sämtliche Einwohner und Mitglieder des Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gerste, Korn, Weizen, Hafer

kauft für den höchsten Tagespreis fortwährend

Kaufmann Homburger,
Kronenstr. 50, Karlsruhe.

Anzeige.

Nach Zulassung beim Grossh. Landgericht Karlsruhe habe ich mich zur Ausübung der Praxis als

Rechtsanwalt in Baden-Baden

niedergelassen. Meine Geschäftszimmer befinden sich:

Langestr. Nr. 66 (gegenüber dem Badischen Hof).

Baden-Baden den 16. September 1895.

Dr. Ernst Herrmann, Rechtsanwalt.

1895er süßer Portugieser

bei

Karl Frantzmänn, Weinhandlung.

Mannheim.

Der

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend
Mannheimer Journal

Amtsblatt

besitzt nachweislich die **grösste Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No 2602

Preis pro Quartal nur M. 1.90 Pfg.,

durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 2.30 Pfg. pro Quartal.

General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek

M. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2603.

Weinrosinen & Corinthen.

Um möglichst rasch mein Lager zu räumen, verkaufe ich obige Artikel zu **wesentlich** herabgesetzten Preisen.

Carl Martin.



Unsere zweite Schiffsladung

— 1. Qual. Fettnußkohlen & Fettschrot —
ist in Maxau eingetroffen und empfehlen solche zu billigsten Preisen bei umgehender Abnahme.

Gebrüder Schmidt am Rathhaus.

P. S. Da die Schifffahrt bis Maxau eingestellt, ist eine baldige Preiserhöhung zu erwarten.

Welschkorn, Welschkorn,

altes, grobkörniges, in jedem Quantum, empfiehlt billigst

August Schindel.

Weinrosinen,

beste Waare, zu äußerst billigen Preisen bei

W. Knaus.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, ist auf 23. Oktober zu vermieten

Bäderstr. 1.

Zimmer, ein gut möbirtes, ist auf 1. Oktober an einen besseren Herrn zu vermieten **Hauptstr. 78, 2. Stod,** Seiten-Eingang.

Gartenbau-Verein.

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit nochmals ersucht, schöne Erzeugnisse ihres Obst- und Gartenbaues gefälligst auszustellen zu wollen.

Der Vorstand.

Weinrosinen.

Empfehle prima **rothe Elemente** (große Frucht), so lange Vorrath pr. Zentner zu 14¹/₂ Mart.

Aug. Schindel,

Gde der Adler- u. Schlachthausstr.

Welschkorn,

altes, grobkörniges, sachweise sowie im Kleinverkauf empfiehlt billigst
Ludwig Barthlott,
gegenüber Gasth. zum Döfen.

Welschkorn,

altes, grobkörniges, empfiehlt billigst
Ernst Schindel, Kronenstr. 7.

Neue und alte Säcke

von 30—50 S. bei
Wilh. Wagner am Markt.

Müller's Kindermehl,
Kaffee-Hafercacao,
Anorr's Hafermilchcacao
billigst bei

Carl Martin.

Filder-Sauerkraut

in bekannter Güte, **Salz Gurken,**
Filderkraut sachweise, bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

2 solide Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten
Mittelstr. 1, II. Stod.

Süße Milch

ist zu haben im
Gasthaus zum Löwen.
Es können auch noch einige
Milchkunden angenommen werden.

Ein Kinderschuh

ging verloren. Abzugeben
Hauptstr. 64.

Möbirtes Zimmer

an einen soliden Mann zu vermieten
Jägerstr. 3, 2. Stod.

Gesucht per 1. Oktober ein möbirtes Zimmer. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Tafel-Clavier

und ein **Sekretär** zu verkaufen
Leopoldstr. 11, Durlach.

Kinderwagen,

ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Das Eggen & Düngen

der Wiesen und Ackerfelder mit
Thomasmehl und **Rainit** übernimmt
Carl Leussler
am Brunnenhaus.

Zimmer,

ein gut möbirtes, zu vermieten
Rathstr. 14.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Sept.: **Karl Philipp,** Bat. Franz Demmerle, Formler.
15. " **Gustav Adolf,** Bat. Georg Baumgärtner, Milchhändler.

Gestorben:

17. Sept.: **Friedrich Wilhelm,** Bat. Friedrich Christof May, Kupferstecher, 4 Monate alt.

Redaktion: Druck und Verlag von W. Duppé, Durlach